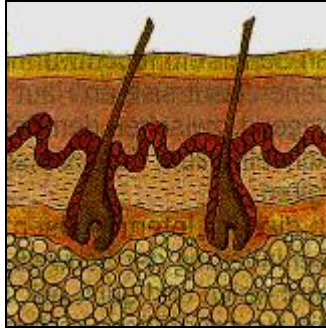


Windeldermatitis

Die Haut, das größte aller menschlichen Organe, ist gleichsam ein Schutzmantel. Sie regelt das biologische Gleichgewicht zwischen dem Inneren des Körpers und der Außenwelt.

Die Haut selbst schützt sich durch den sogenannten Säureschutzmantel. Dies ist ein Film, der aus Fett und Feuchtigkeit besteht und fortwährend erneuert wird. Unsere Haut ist aber auch von unzähligen Bakterien und Pilzen besiedelt: Diese Keime sind im Normalfall nicht schädlich. Ist jedoch der Hautschutzfilm geschädigt, können diese Keime tiefer in die Haut eindringen und Krankheiten hervorrufen: Entzündungen, Infektionen und andere Hautleiden.



Feuchtwarmes Klima begünstigt Hauterkrankungen

Auf bestimmten Bezirken des Körpers weist die Haut ein feuchtwarmes Klima auf. Dies sind vor allem die Leistengegend, zwischen den Beinen und Po-Backen, die Achselhöhlen, Zehenzwischenräume und Körperfalten. Hier kommt es zur Behinderung der Schweißabdunstung, die Haut wird weich und quillt auf. Durch Reibung wird die Hautoberfläche verletzt. Die Haut rötet sich, sie glänzt, es treten Brennen und Juckreiz auf. Dieser Hautzustand begünstigt verständlicherweise das Eindringen von Bakterien und Pilzen in die Haut.

Gerade Pilze bevorzugen feuchtwarmes Klima. Hier können sie sich besser vermehren. Von den über 100.000 bekannten Pilzarten spielt beim Menschen besonders häufig der Hefepilz *Candida albicans* eine Rolle. Er kommt nicht nur auf der Haut vor, sondern wird auch mit dem Stuhlgang ausgeschieden und tritt deshalb in der Po- und Leistenregion besonders häufig auf. Bei Kindern mit Windeldermatitis wird er fast immer nachgewiesen.

Die Haut des Säuglings und Kleinkindes ist besonders gefährdet

Die Haut des Säuglings und Kleinkindes ist reich an Falten. In den Hautfalten ist es besonders feucht und warm; es herrscht ein "Treibhausklima", das Hautkrankheiten begünstigen kann.

Das feuchtwarme Klima in den Hautfalten des Kleinkindes wird noch durch ein Kleidungsstück verstärkt: die Windel. Sie hat bei der Entstehung einer Hauterkrankung so große Bedeutung, daß diese sogar nach ihr benannt ist: die Windeldermatitis.

Jedes Neugeborene baut zu Beginn seines Lebens ein Abwehrsystem gegen schädliche Keime auf. Von der

Mutter hat es zwar einen Übergangsvorrat an Abwehrkörpern mitbekommen. Gegen Pilze aber schützen diese nicht, die körpereigene Abwehr gegen diese Erregergruppe muß vom Kind erst selbst erworben werden.

Zur Entstehung einer Windeldermatitis tragen also viele Faktoren bei

- der Feuchtigkeitsstau im gesamten Windelbereich
- eine "aufgeweichte" Haut durch die Feuchtigkeit und durch Urin oder Stuhl
- die mechanische Reibung der Haut
- Zersetzungsprodukte des Urins
- "scharfer" Stuhl bei Durchfall
- und Hautpilze - vor allem *Candida albicans* - die sich in feuchtwarmem Klima besonders wohl fühlen und vermehren.



Damit die Windeldermatitis gut ausheilt, sollten Sie folgendes **beachten**:

- Feuchtigkeit auf der Haut vermeiden durch sorgfältige aber schonende Reinigung und Trocknen und durch besonders häufiges Windelwechseln.
- Verwenden hochwertiger Windeln ("ultra") mit großer Trocknungskraft (besonders über Nacht), um die Haut vor den Kontakten mit Ausscheidungen und Sekreten zu schützen.
- Ein Medikament, das gegen Erreger und Pilze, besonders *Candida albicans*, wirksame Substanzen enthält, habe ich Ihnen verordnet. Bitte verwenden Sie in **dünnem** Auftrag, aber regelmäßig.

Sie brauchen aber etwas **Geduld**: Es ist nicht ungewöhnlich, daß die Hauterscheinungen erst nach vierzehn Tagen richtig zu verschwinden beginnen.

Wichtig ist auch, daß Sie die Behandlung **lange genug** durchführen. Auch wenn schon nichts mehr an der Haut zu sehen ist, sind in der Regel noch Erreger in den oberen Schichten vorhanden. Sie sollten daher zehn bis vierzehn Tage über die Erscheinungsfreiheit hinaus behandeln.